

KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde
Fürstenberg/Havel



Juni
Juli
August
2024



Weißt Du wie viel Sternlein stehen“ ist ein schönes altes Volkslied. Es hat es sogar in die Gesangbücher geschafft. Während der Biedermeierzeit wurde es geschrieben und wird heute noch gesungen. Besonders die ältere Generation ist da noch textsicher.

Die Frage nach der Anzahl der „Sternlein“ treibt uns um.

In schönen klaren Nächten, vielleicht beim Feiern oder Grillen, suchen wir nach Sternbildern und nach dem zu- oder abnehmenden Mond. Wir sehen aber auch Lichterscheinungen, die uns die moderne Satelliten- und Raumfahrttechnik beschert haben.

Schon im tausende Jahre alten **Psalm 8** finden wir die Frage:

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Wie groß und unvorstellbarer ist das Universum, wie viele Wissenschaftler haben sich schon an der Zählung und Beschreibung versucht? Wir Menschen haben einen Auftrag: nicht nur schauen, staunen und abbilden, sondern bewahren!

Denn im Psalm 8 heißt es weiter:

Du hast ihn (den Menschen) zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,

Was ist mit „deiner Hände Werk“ gemeint? Die Schöpfung, Alles, was wir anfassen, fühlen, wahrnehmen, messen oder erkennen können. Dazu gehören Lebewesen, Planeten, Sterne, Galaxien, Staubwolken, Licht und sogar die Zeit. Wir sind uns im Klaren darüber, dass „deiner Hände Werk“ schön ist, aber was tun wir, damit es so bleibt? Vertrauen wir auf unser Wissen und setzen wir es um?

Ja, wir haben einen Auftrag erhalten, nicht nur ausnutzen sondern das Universums bewahren – nicht vermüllen, nicht aushöhlen, nicht zerbomben, nicht übervorteilen und nicht vergiften.

In den schönen warmen Nächten sollen weiter die Sterne, der Mond aber auch die Erde leuchten. Schlagen Sie mal wieder das alte Kinderlied auf und singen oder summen Sie es mit.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen
Sabine Hahn

- **Sonntag, 2. Juni**

1. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 9. Juni**

2. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst (A)
mit Kindergottesdienst



- **Sonntag, 16. Juni**

- 3. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 23. Juni**

- 4. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 30. Juni**

- 5. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 7. Juli**

- 6. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Familiengottesdienst (A)
im Pfarrgarten (siehe Seite 5)



- **Sonntag, 14. Juli**

7. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 21. Juli**

8. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 28. Juli**

9. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 4. August**

10. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 11. August**

11. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 18. August**

12. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 25. August**

13. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 1. September**

14. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst (A)

- **Gottesdienste im Haus Simeon**

am Sonnabend, 15. Juni, 13. Juli
und 24. August – jeweils ab 10 Uhr

(A)= mit Abendmahl
*Eventuelle Änderungen
werden in den Schaukästen
der Gemeinde bekanntgegeben.*



- **Freitag, 28. Juni**
19 Uhr Konzert
mit dem Ucelli-Streichquartett
- **Mittwoch, 3. Juli**
19 Uhr Lesung
Sigrid Jacobeit "Hab Sonne im Herzen"
- **Freitag, 12. Juli**
18 Uhr Konzert mit Dobrin Stanislawow
Improvisationen
auf exotischen Instrumenten
- **Sonnabend, 20. Juli**
19 Uhr Kleine Sommermusik
des kleinen Fürstenberger Chores
- **Sonnabend, 27. Juli**
17 Uhr Konzert
mit dem Landesjugendorchester MV
- **Donnerstag, 15. August**
19 Uhr Konzert
für Trompete und Orgel
mit Tomás Medina und Lukas Storch
- **Sonntag, 25. August**
16.16 Uhr Konzert
Cello und Tanz
mit Francesca Mommo und Ulrich Thiem
- **Montag, 26. August**
XX Uhr Taizeé-Andacht
zum Thema "Versöhnung"
Eine Pilgergruppe lädt ein.

Alle Veranstaltungen finden in der
Stadtkirche statt.

Zum Konzertprogramm
siehe auch Seite 6 bis 8

Termine der Gruppen:

- Leider musste in den letzten Monaten die **Christenlehre** in Fürstenberg ausfallen, da unsere Gemeindepädagogin Bettina Baier längerfristig erkrankt ist. Es ist auch noch kein Ende abzusehen. Wir werden für die Zeit September eine Lösung finden. Bitte nehmen Sie die Angebote von Edelgard Otto für die Familien- und Kindergottesdienste bis dahin wahr.
- Der **Konfi-Unterricht** in Fürstenberg geht weiter. Wie es aber weitergehen kann im kommenden Schuljahr und mit der Konfirmation im kommenden Jahr, darüber wollen wir reden und laden ein zu einem Eltern-Abend mit Konfis am Mittwoch 11. Juni, 19 Uhr ins Pfarrhaus.
- Der **Kirchenchor** unter der Leitung von Corry Sindern und Matthias Grosch probt in der Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr im Gemeinderaum.
- Der **Seniorenachmittag** findet in der Regel am ersten Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr im Pfarrhaus statt:
6. Juni, 4. Juli und 1. August
Wir sind dankbar und freuen uns, dass Pfarrer i.R. Ralf-Günther Schein aus Templin die Seniorenachmittage gestalten wird.
- Der **SpielOrt** im Pfarrhaus ist i.d.R. immer donnerstags von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Willkommen sind alle, die Lust haben, zu spielen.

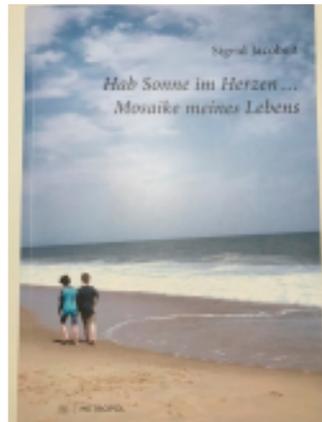
„Hab Sonne im Herzen ...“. Mosaik meines Lebens

von Sigrid Jacobeit

*Mittwoch, 3. Juli, 19 Uhr,
in der Stadtkirche, Eintritt frei*

Die Autorin fasst die Mosaik ihres Lebens als ein dankbares und glückliches Leben zusammen. Als Försters-Tochter geboren, wird sie mit einer Kindheit beschenkt, die sie als wegweisend für das Leben übernimmt. Eine tiefe Zäsur ist der frühe Tod der Eltern. Sie studiert an der Berliner Humboldt-Universität zu Berlin, promoviert, und habilitiert sich dort. Nach dem Diplom heiratet sie ihre Studentenliebe, schenkt zwei Söhnen das Leben. Durch eine neue Liebe zerbricht ihre Ehe, der eine vierzigjährige in tiefer Zweisamkeit, begleitet von wissenschaftlicher Arbeit, folgt. Eine an der Humboldt-Universität begonnene Lehrtätigkeit, der weitere Universitäten folgen, wird zur Leidenschaft. Die „Wende“

bedeutet Entlassung von der Humboldt-Universität und nachfolgende Bewerbungen, Bewerbungen. Zwölfeneinhalb Jahre lang folgt die Leitung der Gedenkstätte Ravensbrück mit fortgesetzter Lehre – eine Schule ihres Lebens. Die Familie und vier Enkel erfährt sie als Tank. Doch das glückliche Miteinander mit ihrem Mann wird durch tiefe gesundheitliche Einbrüche zur Herausforderung. Dennoch fühlt sie sich in all den schweren Situationen behütet, hilft ihr das Gebet.



„Ein Garten voller Leben“ Familiengottesdienst

*Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr
im Pfarrgarten*

Ein Vormittag in einem blühenden Garten, grünes Gras und blauer Himmel und die Vögel singen dazu, das ist doch Lebensfreude pur! Wir wollen den Sommer genießen.

Es gibt ein kleines Anspiel, wir sehen ein Bild an, und wir werden einen Bibeltext bedenken. Die schönsten Sommerlieder werden wir miteinander singen. Für die Kinder gibt es etwas zum Gestalten und Angebote zum Spielen im Pfarrgarten. Zu diesem Gartengottesdienst sind alle ganz herzlich eingeladen. Bei Regenwetter feiern wir in der Kirche.

MARIA HARDER UND EDELGARD OTTO

Freitag, 28. Juni, 19 Uhr (Eintritt frei)

Ucelli-Quartett

Philippe Perrotto, Violine

Dorothee Witt, Violine

Dagmar Stiehler, Viola

Katrin Albrecht, Violoncello

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart,
Florence Price und Anton Weber



**Freitag, 12. Juli,
18 Uhr (Eintritt frei)**

Dobrin Stanislawow

Der Musiker und Komponist entführt den Zuhörer in innere und äußere Welten mit den vielschichtigen Möglichkeiten der Panflöte, des Didgeridoos, mit der Ocean Drum und nicht zuletzt mit Nonverbalgesang und Obertongesang. Die Musik lebt in der Hauptsache von Improvisationen



Sonnabend, 27. Juli, 17 Uhr (Eintritt frei)

Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern

Leitung: Stanley Dodds

Solist: Thomas Leleu (Tuba)



Programm:

Nino Rota – La Strada: Ballett Suite

1. Nozze in campagna: "È arrivato Zampanò"
2. I tre suonatori e il "Matto" sul filo
3. Il circo
4. La rabbia di Zampanò
5. Zampanò uccide il "Matto"
6. L'ultimo spettacolo sulla neve - Intermezzo
7. Solitudine e pianto di Zampanò

Aram Chatschaturjan – Vier Tänze aus Gayaneh

1. Tanz der Rosenmädchen
2. Lezghinka
3. Tanz der jungen Kurden
4. Schwerttanz

Jean-Philippe Vanbeselaere - Convergences (für Tuba und Orchester)

1. Fantasque
2. Cross-over
3. Latin

Donnerstag, 15. August, 19 Uhr
(Eintritt frei)

Konzert für Orgel und Trompete
Tomás Medina (Trompete)
Lukas Storch (Orgel)

Werke von Tomaso Albioni,
Johann Sebastian Bach
und Georg Friedrich Händel



Sonntag, 25. Augusti,
16.16 Uhr (Eintritt frei)

Cello und Tanz –
Bach & Improvisation

Francesca Mommo
und Ulrich Thiem

Ein interessantes Programm
mit der Begegnung von Musik
und Ausdruckstanz



Gitarrenmusik in Kratzeburg

„Sacralissimo" heißt das Programm, das der Sänger Dilian Kushev am Sonntagabend, **8. Juni**, ab 17 Uhr in der Kirche Kratzeburg zu Gehör bringt. Die "goldene Stimme aus Bulgarien" singt aus der Tiefe seines Herzens unter anderem Titel wie „O sole mio“, „Ave maria“, „Halleluja“, „Ich bete an die Macht der Liebe“ und viele mehr. Eintritt frei.

Oratorienkonzert in Neustrelitz

Am Sonntag, **23. Juni** kommt ab 17 Uhr in der Stadtkirche Neustrelitz Mozarts Requiem zur Aufführung. Für Gesang und Musik zeichnen die Singakademie Neustrelitz, Solisten und Musiker der Neubrandenburger Philharmonie verantwortlich. Einzigartig daran ist, dass die Deutsche Tanzkompanie zu diesem Stück eine choreographische Installation erarbeitet hat, welche zusammen mit der Musik in diesem Konzert dargeboten wird. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 18, ermäßigt 15 Euro, an der Abendkasse 20, ermäßigt 17 Euro. Ein Einführungsvortrag zum Werk wird am Veranstaltungstag ab 15.30 Uhr im Borwinheim gehalten. Eintritt frei.

Benefizkonzert in Wokuhl

Zugunsten der Sanierung der Kirche von Wokuhl präsentieren Ines Muschka und Fred Symann am Sonntag, **14. Juli**, vor Ort unter dem Titel „Lieder und andere Zauberwesen“ Evergreens und bekannte Filmmelodien. Anschließend wird im Pfarrgarten zur Kaffeetafel eingeladen. Der Eintritt ist frei. Neben Spenden für die Kirche sind auch Kuchenspenden herzlich willkommen!

Irish Folk der anderen Art in Granzin

Für alle Freunde von Irish Folk mit Picking-Gitarre, Mandoline, Dudelsack, Tinwhistle & skurriler Moderation ist Volkhard Brock mit seinem Programm "Townfolk" am Mittwoch, **17. Juli**, ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt in der Kirche Granzin zu erleben: „Whiskey In The Jar“ als hallesche Übersäschung, „Sandy Duff“ für Schafe mit Liebeskummer oder „Lord of the Dance“ für Stepphühner. Na dann ...

Liebe Freunde der Fürstenberger Kirchengemeinde, ich bin wieder zurück, nachdem ich ein halbes Jahr aus Krankheitsgründen ausgeschieden war. Das hatte mich selbst überrascht. Um so schöner und erfreulicher war es für mich aus der Ferne zu erleben, mit wie viel Engagement in der Kirchengemeinde dafür gesorgt wurde, dass das Gemeindeleben trotzdem stattfinden konnte. Herzlichen Dank insbesondere an Werner Otto, Matthias Henke, Edelgard Otto und dem unermüdlichen Kirchengemeinderat. Dank für die Grüße der Menschen, die mir das Gefühl gaben, dass ich mir Zeit nehmen dürfe, um wieder gesund zu werden. Der langsame Einstieg erlaubt es mir, wieder gut anzukommen. So beschäftigen mich jetzt vor allem zwei Themen:

Zum einen sind **neue Strukturen** ab Januar 2026 **in der Region Strelitz** geplant. Ab Juni werde ich in Fürstenberg wieder alle regelmäßigen Dienste übernehmen. Ab 1. Juli bis Ende Dezember 2025 werde ich voraussichtlich für 25 Prozent Dienste in der Kirchengemeinde Wesenberg-Schillersdorf übernehmen. Das ist möglich, weil ich in Fürstenberg nur zu 75 Prozent angestellt bin. Was dies für die Kirchengemeinde hier bedeutet, versuchen wir im Kirchengemeinderat zu besprechen. Ab Januar 2026 werden sich die Kirchengemeindestrukturen in der Region Strelitz verändern. Das wird auch Fürstenberg betreffen. In den kommenden Wochen werden Haupt- und Ehrenamtliche aus den Kirchengemeinden Neustrelitz, Kie-

fernheide und Kratzburg ins Gespräch kommen.

Das zweite Thema, welches mich persönlich und uns in der Kirche umtreibt, ist die **Veröffentlichung der Missbrauchsstudie** der Evangelischen Kirche. Diese Studie hat im erschreckendem Maße zutage gebracht, dass auch wir in der evangelischen Kirche ein Problem mit sexuellem, wie geistlichem Missbrauch haben.

Es gibt dafür keine Entschuldigung. Ich bin erschüttert, wenn leider auch nicht völlig überrascht und zugleich froh, dass es an die Öffentlichkeit gekommen ist. Sicher, es tut weh und schadet. Eine Analyse, wie es dazu kommen kann, ist sinnvoll. Unsere Strukturen, die sosehr auf menschliche Nähe und Vertrauen bauen, boten zuweilen leider auch den Nährboden und v.a. nicht den ausreichenden Schutz vor Übergriffen. Auch wenn es sich überwiegend um männliche Täter handelt, fühle ich mich als Frau, Pastorin dennoch mitverantwortlich an einem System von Unachtsamkeit und Respektlosigkeit. Ich fühle mich verantwortlich dafür, deutlicher hinzuschauen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie leicht schon in Sprache und Haltung anderen Menschen gegenüber Grenzen überschritten werden. Wie verletzend und ausgrenzend



Machtstruktur missbraucht werden kann. Ich weiß um die Gefahr von geistlicher Autorität und Charisma, die wir zuweilen nicht zu hinterfragen trauen, weil wir nicht glauben können, was wir nicht glauben wollen. „Doch nicht bei uns“ denkt und wünscht sich jede/r. Ich möchte, dass wir hier vor Ort Verantwortung übernehmen. Der Kirchengemeinderat hat sich bereit erklärt, an Hand eines Schutzkonzeptes, die Menschen, v.a. die Kinder und Ju-

gendlichen zu schützen, die uns anvertraut sind. Aber wir brauchen immer auch den kritischen Blick aller. Also, trauen Sie sich anzusprechen, wenn Sie im zwischenmenschlichen Bereich ein ungutes Gefühl haben oder beobachten. Ein Kummerkasten findet sich dazu im Eingangsbereich des Pfarrhauses der Pfarrstraße. Brigitte Conradi und Ralf Wojtkowiak sind die Vertrauens-Ansprechpartner des KGR.

MARIA HARDER

Auf der gegenüberliegenden Seite fand sie bereits Erwähnung: die angestrebte engere **Zusammenarbeit** mit den Kirchengemeinden Strelitzer Land, Neustrelitz-Kiefernheide und Kratzeburg. Bei seinen Sitzungen im zurückliegenden Quartal beschäftigte das Thema den Kirchengemeinderat immer wieder. Es wird die Bildung eines gemeinsamen Pfarrsprengels angestrebt, wie mittlerweile die Räte aller vier Gemeinden formell beschlossen haben. Weitere Gespräche sollen im Sommer folgen.

Entspannt hat sich mittlerweile die **personelle Situation**. Allein unsere Gemeindepädagogin wird noch einige Zeit ausfallen, leider wissen wir nicht, wie lange genau. Da aber vorübergehend alle drei hauptamtlichen Kräfte außer Dienst waren, galt es für den Kirchengemeinderat, Vertretungsfragen zu klären und Aufgaben neu zu verteilen. Den zahlreichen Pfarrern, die seit dem

Herbst vergangenen Jahres **Vertretungsdienste** bei uns übernommen haben, sprach der Rat bei ihren jeweils letzten Gottesdiensten im Namen der Gemeinde seinen Dank aus. Ein besonderer Dank gilt Pastorin Cornelia Seidel aus Neustrelitz, die die administrative Vertretung übernahm und mit ihrem Fachwissen den Rat bei seinen Sitzungen unterstützte.

Aber selbst mit personeller Vollaussstattung kommt der Rat nicht umhin, sich intensiv mit einigen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen, etwa in Sachen Ablauf - wer macht was -, zu beschäftigen. Zudem wurden weitere Details in Sachen Sommerkonzerte festgezurrt.

Gesprochen wurde ferner über die Nutzung des **Gemeinderaumes** durch externe Gruppen und der dafür nötigen intensiveren Reinigung. Der Rat ist froh, eine Lösung gefunden zu haben.

MATTHIAS HENKE

Im Jahr 2024 haben alle Berechtigten in Brandenburg die Wahl – gleich bis zu dreimal: bei der Kommunal-, bei der Europa- und schließlich bei der Landtagswahl.

Da Kirche – anders als Sportvereine oder die Freiwillige Feuerwehr – eine Vereinigung ist, die auf einem Bekenntnis fußt, lohnt ein Blick auf das Wesen dieses Bekenntnisses. Da steht die befreiende frohe Botschaft Jesu Christi, das Evangelium. Dies ist als Angebot Gottes an alle Menschen gemeint, ohne Voraussetzungen und Ausnahme. Dann sind da die zehn Gebote des Alten Testaments, von denen durch Jesu Wirken kein einziges aufgehoben wurde. Und eine weitere zentrale ethische Grundlage des Neuen Testaments sind die sieben Werke der Barmherzigkeit bei Matthäus: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern

getan habt, das habt ihr für mich getan!“ (Matthäus 25:40). Wer sich zu Christus bekennt, wird hoffentlich dieses Bekenntnis als Richtschnur bei den Wahlentscheidungen nicht außer Acht lassen. Es ist dringend zu überlegen, wie sich die Programme der zur Wahl stehenden Parteien damit vertragen.

Das bedeutet nicht sofort eine Ausgrenzung, wohl aber eine klare Abgrenzung. Vielleicht macht es auch nachvollziehbar, warum in den letzten Monaten kirchliche Organe die Dienstverhältnisse von Mitarbeitenden, die sich als Kandidaten für Parteien aufstellen ließen, deren Programme dem christlichen Bekenntnis diametral entgegengesetzt sind, ruhen ließen. Zwischen der aktiven Kandidatur und dem Dienstverhältnis in der Kirche besteht zweifelsfrei eine Unvereinbarkeit, weshalb „Kirche“ an diesen Stellen so handeln musste.

Es ist immer wieder mal wichtig, dankbar festzustellen, wie gut es ist, dass wir in einer solidarischen Gesellschaft ohne Ansehen der Person leben dürfen. Als Christen tragen auch wir Verantwortung dafür, dass sich niemand als Mensch ausgegrenzt fühlt, egal welchen Glaubens, welcher politischen Überzeugung, welcher geschlechtlicher Orientierung er oder sie sei. Gerade darum bedarf es zuweilen eines klaren Wortes und Absagen an menschenverachtenden Aussagen. Viel Freude bei der Wahl!

HARTMUT SCHULZ, MARIA HARDER, BRIGITTE CONRADI, PETER FANK, MATTHIAS HENKE, EDELGARD OTTO, RALF WOJTKOWIAK



Impressionen aus dem Gemeindeleben (folgende Doppelseite)

Seite 14

- (oben, oben links) Themenland des diesjährigen Weltgebetstages am 1. März war Palästina. Der Gottesdienst wurde wieder von einem Team aus allen drei Gemeinden in der Stadt vorbereitet und fand dieses Mal in der katholischen Kirche statt. Ein Ländervortrag durfte nicht fehlen. Anschließend trafen sich die Besucher im Gemeinderaum, um landestypische Spezialitäten zu kosten.
- (Mitte rechts) Zum Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am Muttertag sang auch der kleine Fürstenberger Chor im Gottesdienst.
- (unten links) Das besondere Datum 24.4.24 hatten sich Annette und André Pagel ausgesucht, um den Gottesdienst anlässlich ihrer Ehreschließung zu feiern.
- (unten rechts) Einmal im Monat wird zum Seniorennachmittag ins Pfarrhaus eingeladen. Neben einem biblischen Thema gehört auch Klönen bei Kaffee und Kuchen dazu.

Seite 15

- (oben rechts, oben Mitte) "Wo Dein Schatz ist, da wird auch Dein Herz sein". Dieser Ausspruch Jesu aus der Bergpredigt (Mt. 6) war nicht nur das Motto des Kirchentages in Dresden 2011. Auch das Konfirmanden-Wochenende Anfang Mai im Bildungshaus Prillwitz war damit thematisch überschrieben worden. Gemeinsam mit den Konfis der Gemeinde Wanzka bereiteten sich die Fürstenberger auf ihre Konfirmation vor. Eine Schatzkiste wurde ebenfalls gebaut.
- (oben rechts, Mitte rechts) Am Sonntag vor ihrer Konfirmation stellten sich die Konfirmanden der Gemeinde im Gottesdienst schon einmal vor. Josephine Paulick wurde bei dieser Gelegenheit getauft.
- (unten) Endlich geschafft: Nach ihrer Konfirmation am Pfingstsonntag nehmen die Konfirmanden vor der Stadtkirche gemeinsam mit Pastorin Maria Harder Aufstellung für ein Erinnerungsfoto. v.l.: Theodor Fenske, Josephine Paulick, Chayenne Türcke und Charlotte Schneider.
- (Mitte links) Der Gottesdienst am Pfingstmontag fand traditionell an der Kapelle in Steinförde statt. Ein gemeinsames Picknick, zu dem alle etwas mitbrachten, schloss sich an.





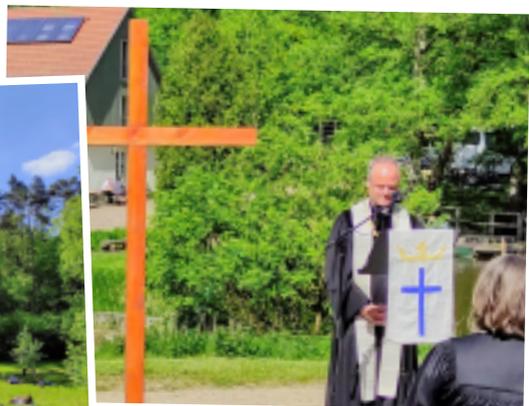
Selig am See: Mehr als 200 Menschen feierten in Steinmühle im Müritz-Nationalpark mit Bischof Tilman Jeremias und den Pastorinnen Friederike Pohle und Clara Vogt Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt. Im Mittelpunkt standen die sogenannten Seligpreisungen Jesu aus dessen zentraler Rede in der Bibel, der Bergpredigt: Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich, lautet die erste Verheißung.

Der Bischof entfaltete das revolutionäre Potential dieser Worte: „Gut dran bist du, flüstert uns unsere Gesellschaft zu, wenn du jung, schön, wohlhabend und erfolgreich bist. Gut dran bist du, wenn du dich gegen andere durchsetzen kannst. Wie grundlegend anders spricht Jesus! Er bezeichnet diejenigen als selig, die nichts haben und nichts können, die Armen, die Barmherzigen, die Wehrlosen, die Friedfertigen.“ Selig seien sie deshalb, weil sie auf einen zugewandten

Gott bauten, statt sich allein auf sich und ihre Fähigkeiten zu verlassen. „Das aktuelle gesellschaftliche Ideal gaukelt mir vor, ich könne autark sein, nur für mich leben, bräuchte nichts und niemanden. Doch das ist ein Irrtum und Gotteslästerung. Wir brauchen einander und wir brauchen Gott. Und das wissen am besten diejenigen, die viel zu kämpfen haben, unter der Last des Alltags stöhnen, die in Sorge und Angst leben.“

Damit stelle Jesus unsere Maßstäbe für ein erfolgreiches Leben auf den Kopf. „Alles Wichtige im Leben habe ich mir nicht durch vorzügliche Leistung verdient, sondern es ist mir geschenkt worden. Einem geistlich Armen gehört schon jetzt und hier das Himmelreich, denn er weiß, dass er beschenkt ist.“ Begleitet haben den Gottesdienst die Neustrelitzer Singakademie und der Posaunenchor unter der Leitung von Wolfgang Erben.

BISCHOFSKANZLEI GREIFSWALD (AK)



Zu einem gemütlichen Frühlingsfest waren zahlreiche Gäste in unsere Einrichtung gekommen. Nach einer kurzen Andacht, gehalten von Brigitte Conradi, starteten wir mit einer Kaffeerunde. Gegen 15 Uhr reiste die Tanzgruppen des Treffs 92 an, um uns die neuesten Ihrer eingeübten Tanzstücke vorzuführen. Vielen Dank an die Jungs und Mädels, sowie an Frau Kuhlmann. Das Highlight brachte uns dann die Band Delikat. Sie brachte unsere Gäste und Bewohner mit ihrer Livemusik so richtig in Stimmung. Abgerundet wurde der Abend dann mit

einer Grillwurst und einem leckeren Salatbuffet. Dieser Tag blieb uns allen noch lange in Erinnerung.

Am 12. Mai haben wieder Mitarbeiter gebacken. Tradition ist es schon lange bei uns, dass wir zum Muttertag einen Kuchenbasar organisieren. Dieser Tag wird dann gern von vielen Angehörigen genutzt, um bei Kaffee und Kuchen mit ihren Liebsten zu klönen. Die Einnahmen werden für die Blumengestaltung des Innenhofes verwendet. Vielen Dank für die vielen Spenden und das ehrenamtliche Engagement. ANJA BOGADTKE



Die Band Delikat
sorgte für Stimmung

Auftritt
einer Tanzgruppe
des Treff 92



Kuchenbuffet
am Muttertag

Wir sind in unserer Reihe am **Ende des Gottesdienstes** angekommen. In diesem Teil geht es im Wesentlichen darum, sich von Gotte etwas schenken zu lassen und gestärkt und gesegnet in die Woche und in unseren Alltag zu gehen.

Wir richten dazu unseren Blick in unseren Alltag. In der **Fürbitte** bitten wir Gott um etwas. Dieses Mal aber geht es weniger um uns selbst, sondern **WIR BITTEN FÜR ANDERE**. Wir richten unseren Blick von uns selbst ein wenig weg auf das Leben um uns herum. Wer könnte in dieser Welt dringend Hilfe gebrauchen. Wer könnte sich verlassen fühlen. Wir bitten Gott um die Schöpfung, aktuell wichtig in Zeiten des Klimawandels. Wir bitten aber nicht so, als sollte Gott das richten. Wir bitten darum, dass Gott uns die Fähigkeiten, den Verstand und die Liebe gibt, selbst etwas zu tun. Gott müssen wir nicht sagen, was er tun soll. Aber es ist gut für uns, unseren eigenen Blick auf das Bedürftige und Hilfose in der Welt zu richten und es in Gottes Licht zu stellen, damit niemand vergessen wird. Wir können nicht alles lösen. Denn „Gebete verändern nicht die Welt. Aber Gebete verändern die Menschen und die verändern die Welt.“ Es hat also viel mit Solidarität, Empathie, Sehnsucht nach Gerechtigkeit, politischem und gesellschaftlichem Engagement zu tun.

Nach der Fürbitte folgt die **„Entlassung“** – **„Gehet hin im Frieden des Herrn“** und die Gemeinde

antwortet. **„Gott sei ewiglich Dank“** als Antwort auf diese gottesdienstliche Stunde. Der Segen schließt sich an. Der Pastor/Pastorin hebt die Hände als Symbol der Handauflegung, die den Segen begleitet. In Taufen und Konfirmationen oder Brautpaaren werden die Hände aufgelegt. Hier gilt es der ganzen Gemeinde und zugleich jedem Einzelnen. Neben anderen Segensformeln wird zumeist der „Aaronitische“ Segen gesprochen:

**GOTT segne dich und behüte dich.
GOTT lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
GOTT erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.**

Das ist ein sehr alter Segensspruch aus der Tradition des Judentums, der Geschichte Israel. Wir finden diesen Segen im 4. Mose 6,24-26. Gottes. Das Angesicht der göttlichen Liebe, die will, dass unser Leben gelinge, leuchtet in unseren Alltag hinein. Und wir können uns von ihm angesehen fühlen und sind nicht verloren, sondern in seiner Welt geborgen. So von Gott geliebt, können wir Verantwortung für unser Leben übernehmen. Den Frieden, den er uns schenken will ist, nicht nur der äußere sondern der innere Frieden, ohne den der große Frieden nicht gelingen wird.

Danach folgt Musik zum Nachklingen – manchmal Kirchenkaffee, wo wir miteinander reden können.

MARIA HARDER

**Eröffnung und Anrufung**

Eingangsmusik (z.B. Orgel)

Gruß

Lied

Psalm mit „Ehr sei dem Vater“ (Gloria patri)

Kyrie / Gloria excelsis

Verkündigung und Bekenntnis

Tagesgebet

Lesung (aus dem AT oder Epistel)

Lied der Woche

Lesung aus dem Evangelium (mit Hallelujavers und Rahmengesang)

Glaubensbekenntnis

Lied

Predigt

Lied

Abkündigungen

Lied

Sendung und Segen

Fürbitte/Vaterunser

(evtl. Abendmahl)

Sendung und Segen

Ausgangsmusik

Die III. Synode des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburgs hat sich im März konstituiert. Dabei wählten die 50 anwesenden Synodalen Dr. Christoph Heydemann zum Präses der Synode.

Die Synodalen stimmten mit 50 von 50 abgegebenen gültigen Stimmen für den 61-Jährigen. Der Jurist aus Fürstenberg war bereits zehn Jahre als Synodaler tätig und in der II. Synode Vizepräses und zuletzt Präses.

Pastorin Hanna Blumenschein (Schlagsdorf) wählten die Synodalen zur 1. Vize-Präses. Die 41-jährige Theologin ist neu in der Synode. Als 2. Vizepräses bekam der 25-jährige Philipp Schwadtke (Rostock) das Vertrauen der Synodalen. Schwadtke ist als Rechtsreferendar in seiner Heimatstadt tätig und war bereits Synodaler. Zusammen mit dem Präses werden die Vizepräses in den kommenden sechs Jahren für den ordnungsgemäßen Ablauf der Synodentagungen sorgen und die Umsetzung der Beschlüsse im Auge behalten.

Große Dienstgemeinschaft mit sehr unterschiedlichen Gaben

„Eine Synode ist ja im Wortsinn auf Griechisch ein gemeinsamer Weg“, darauf verwies Propst Marcus Antonioli in seiner Predigt beim Einführungsgottesdienst im Dom zu Güstrow und ergänzte: „Und tatsächlich machen wir uns auf einen gemeinsamen Weg, um auch in diesen Krisenzeiten unser kirchliches Leben in Mecklenburg zu gestalten.“

Zugleich meinte der Propst, dass „allzu oft mit einer defizitorientierten Brille“ auf die Kirche geblickt werde. So werde übersehen, „wie viele Menschen sich engagieren! Selbst die jüngste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) stellt neben manch ernüchternden Befund fest, dass fast die Hälfte unserer Kirchenmitglieder sich ehrenamtlich engagieren! Wir sind als Kirche eine große Dienstgemeinschaft mit sehr unterschiedlichen Gaben. Dieser Reichtum ist ein Gottesgeschenk, das gepflegt und entwickelt und vor allem gesehen und mit Dankbarkeit gefeiert werden muss! Es ist ein Reichtum, der nur in einem guten Miteinander von ehrenamtlichen und hauptamtlichen sein volles Potential entfalten kann!“

Deutlich mehr Frauen und Jüngere

Von den 55 gesetzlichen Mitgliedern, davon sind 30 Frauen und 25 Männer, wurden 50 gewählt und fünf wurden vom bisherigen Kirchenkreisrat berufen. Gewählt wurden für beide Synoden jeweils 30 Gemeindegewählte, zehn Pastorensynodale, fünf Mitarbeitersynodale und fünf Werkesynodale. Insgesamt 35 der 50 Gewählten sind erstmalig als Synodale dabei und insgesamt zwölf der neu gewählten Gemeindegewählten in Mecklenburg sind jünger als 27 Jahre.

Zudem stand auf der Tagung die Wahl des neuen Kirchenkreisrates (KKR) an, dem neun aus der Mitte der Synode gewählte Mitglieder angehören, darunter mindestens sieben Ehrenamtliche. Die

Pröpstinnen und Pröpste sind geborene Mitglieder des Leitungsgremiums, das in der Regel monatlich zwischen den beiden jährlich stattfindenden Synoden tagt und viele Entscheidungen trifft und vorbereitet.

Synodale Ausschüsse bestimmt und Mitglieder gewählt

Neben den gesetzten Gremien, wie dem Geschäfts- und Finanzausschuss, votierten die Synodalen für die Bildung weiterer beratender Ausschüsse für die Themen Gemeinde und Strukturen; Theologie; Recht; Frieden, Gerechtigkeit und Umwelt sowie für Rechnungsprüfung. Zugleich wurden deren Mitglieder gewählt. Darüber hinaus berichteten auf der Synodentagung der bisherige Kir-

chenkreisrat und der Präventionsbeauftragte im Kirchenkreis sowie das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern und die Dienste und Werke. Darüber hinaus erstatten der Begleitausschuss der II. Kirchenkreissynode für den Stellenplan- und Gebäudeplanprozess und den Stellenplanprozess im Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg und die Ausschüsse der Kirchenkreissynode ihre Berichte. ELKM (CME)

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine leicht gekürzte Version des Berichtes von der Kreissynode. Die Langfassung ist im Internet zu finden: kirche-mv.de/synode-elkm/tagungen/240315-16-01-tagung-3-kks-elkm

Das Präsidium der neugewählten Kirchenkreissynode: Präses Dr. Christoph Heydemann, die 1. Vizepräses Hanna Blumenschein und der 2. Vizepräses Philipp Schwadtke (v.r.).



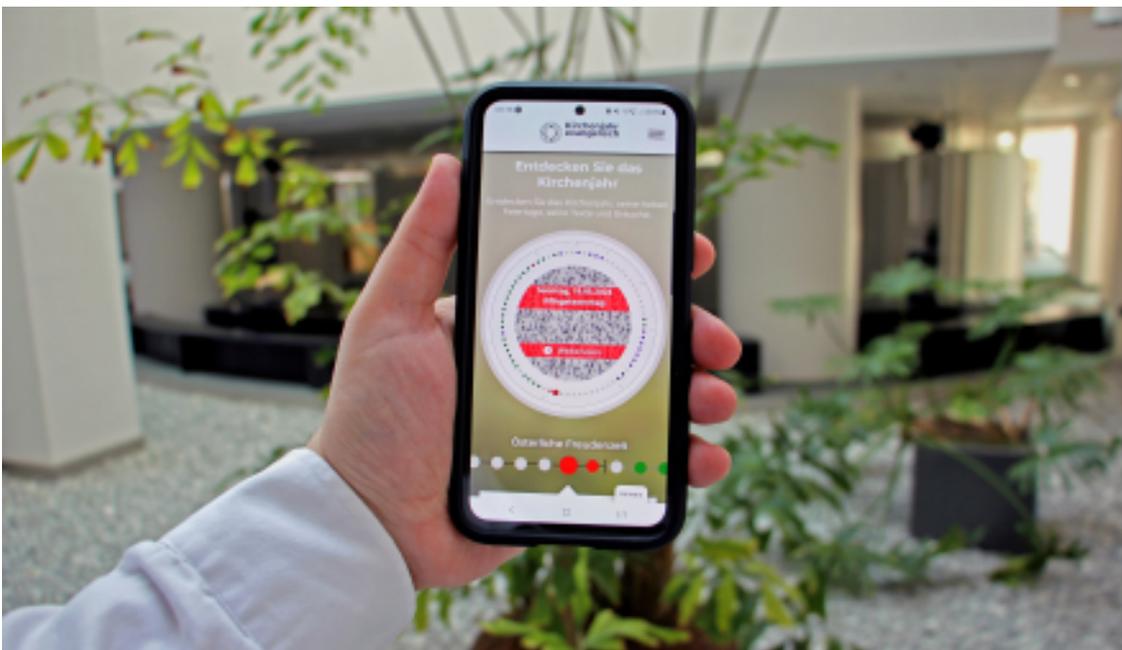
Die Website und App kirchenjahr-evangelisch.de, ein Angebot dreier lutherischer Kirchen, wurde optisch und inhaltlich renoviert.

Das Angebot nutzen wöchentlich im Durchschnitt knapp 60 000 Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich Gottesdienste gestalten oder ihr Leben mit Impulsen zum Kirchenjahr bereichern wollen: kirchenjahr-evangelisch.de ist ein Web- und App-Angebot, das seit 2015 besteht und von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Nordkirche und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) betrieben wird. Seit 13. Mai erscheint der Service in einem frischeren, bedienerfreundlicheren Look sowie mit neuen Funktionen. „Wir freuen uns, dass wir zu Pfingsten mit der Neugestaltung fertig geworden sind, und hoffen, dass sich weiterhin

viele Menschen für die Texte und Weisheiten des Kirchenjahres begeistern können“, sagt Frank Hofmann, Pressesprecher der VELKD, stellvertretend für das Projektteam.

Die Website, die als App in den gängigen Stores kostenlos zur Verfügung steht, bietet zu jedem Sonn- und Feiertag des evangelischen Kirchenjahres sämtliche liturgischen Texte, Lieder und Erläuterungen. Neu sind zum Beispiel die direkten Verlinkungen der Predigttexte zu den Auslegungen der Deutschen Bibelgesellschaft und zu den Monatsliedern des Popinstituts der Nordkirche.

Kirchenjahr-evangelisch.de ist mit rund 24 000 Seitenaufrufen täglich nach der Homepage ekd.de das meistgenutzte Webangebot von allen Internetseiten innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland. VELKD



Während im Kirchenboten regelmäßig über die Aktivitäten des Kirchengemeinderates berichtet wird und darüber, welche Entscheidungen die Kirchenkreissynode getroffen hat, taucht die Landessynode nur in Ausnahmefällen auf – vor einiger Zeit etwa in Gestalt einer Stellungnahme zu Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Warum die Redaktion sich so entschieden hat? Zwar fällt die Landessynode wichtige Entscheidungen, doch entfalten ihre Beschlüsse für die Gemeinde meist erst mittelbar ihre Wirkung. Das "Personalplanungsförderungsgesetz" von 2019 ist so ein Beispiel (Allein, um sich auf den Namen zu einigen, brauchte es seinerzeit Stunden). Vor dem Hintergrund der allgemeinen demographische Entwicklung in der Gesellschaft – die Generation der geburtenstarken Jahrgänge erreicht das Ruhestandsalter, nur noch wenige ausgebildete junge Pastoren rücken nach – sollte damit verhindert werden, das "weiße Flecken" auf der Landkarte entstehen. Vergleichsweise gut versorgte Gebiete sollten dafür zurückstecken müssen. So genannte Vollbeschäftigungseinheiten wurden in bestimmter Zahl den Kirchenkreisen zugewiesen. Die Kirchenkreise wiederum regeln ihren Personaleinsatz über ihre jeweiligen Pfarrstellenpläne aber selbst, da hat die Landessynode nicht mitzureden. Und das taten die Kreise – so auch Mecklenburg. Im Ergebnis nun, Jahre später, diskutieren die Kirchenältesten von Fürstenberg über die Bildung eines gemeinsamen Pfarrsprengels mit Strelit-

zer Land, Neustrelitz Kiefernheide und Kratzeburg.

Ein anderes Beispiel ist die liebe Geld. Für die Jahre 2024/2025 wurde erstmals ein Doppelhaushalt beschlossen. Er sieht für 2024 Einnahmen in Höhe von knapp 610 Millionen Euro vor. 560 Millionen davon stammen aus Kirchensteuern. Der größte Teil des Geldes ist für die 13 Kirchenkreise bestimmt. Das entspricht einem Anteil von mehr als 81 Prozent für die Kreise und knapp 19 Prozent für die Landeskirche. Das Geld wird also nur weitergereicht. Was konkret damit passiert, entscheiden zum einen die Kirchenkreise, zum anderen die Gemeinden, die das Geld wiederum von den Kirchenkreisen weitergereicht bekommen.

Was in der jüngeren Vergangenheit noch so auf der Tagesordnung stand: Berichte, etwa zum Klimaschutz, dem christlich-islamischen Dialog sowie dem Tourismusfonds, Kirchengesetze, die beispielsweise das Siegelwesen betreffen oder regeln, ab wann Pastoren Anspruch auf Rentenauskunft haben, ferner die Evaluation der Pfarrdienstnachqualifizierungsgesetzesvertretendeverordnung (PfdNQGVO, gibt's wirklich!) und die Erneuerung von Partnerschaftsverträgen mit ausländischen evangelischen Kirchen.

MATTHIAS HENKE
STELLV. EHRENAMTLICHENSYNODALER
DES KK MECKLENBURG IN DER LANDESSYNODE

Ausführliche Informationen über die Landessynode: nordkirche.de/portal-der-landessynode/



← In der Stadtkirche gibt es jetzt eine Kinderecke. Dort können die Kleinen malen oder spielen, während die Erwachsenen Gottesdienst feiern. Und die größeren Kinder können sich auch ein Mini-buch, eine Zeitschrift oder ein Malbrett zur stillen Beschäftigung an ihren Platz holen.

Gut besucht war der Familiengottesdienst zum Weltgebetstag. Während die Erwachsenen auf Bibeltext und Predigt gelauscht und außerdem noch Lieder gesungen haben, haben die Kinder für sich sehr schön ein Bäumchen angemalt.



Beim Familiengottesdienst am Muttertag gab es eine kleine Geschichte vom Picknick der Tiere sowie Bilder und die Geschichte vom großen Picknick mit Jesus. Jesus hatte sich gekümmert, wie eine Mutter und alle satt gemacht. Die Kinder haben kleine Herzchen verziert, welche dann an alle Leute in der Gemeinde verschenkt wurde.



↑ Nach dem Gottesdienst am Ostersonntag, galt es für die Kinder noch kleine, vorbereitete Osterüberraschungen in der Kirche zu suchen.



Zahlen in der Bibel

Sieben Schmetterlinge suchen ihren Blumen-Landeplatz.
Die aufgeführten Bibelstellen helfen dir,
die Antwort zu finden.

Bibelstellen:

- 2. Mose 25, 37
- Lukas 6, 13
- Jona 2, 1
- 2. Mose 34, 28
- 1. Samuel 17, 40
- 1. Petrus 3, 20
- 2. Mose 20, 11



Wie viele Schöpfungstage brauchte Gott, um das Universum ins Dasein zu rufen?

Wie viel jünger hatte der Herr Jesus?

Wie viele Gebote hat das von Gott auf dem Sinai erlassene Gesetz?

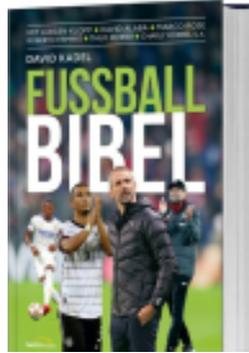
Wie viele Lampen (Arme) waren am goldenen Leuchter im Heiligtum?

Wie viele Menschen wurden durch die Arche vor der Sintflut gerettet?

Wie viele Tage und Nächte verbrachte Jona im Bauch eines Fisches?

Wie viele Steine hatte David in seine Schleudersteintasche gelegt?

Neulich drückt mir ein Bekannter mit einem Augenzwinkern ein Buch in die Hand. Ich lese nur Fußball und denke, aha.... Aber es steht auch Fußball-Bibel da und ich denke – ah, klar, weil ich Pastorin bin. Er ist leidenschaftlicher Fußballfan. Und wenn die Europa-Meisterschaften anfangen im Juni gibt es für ihn kein Halten mehr. Alle Termine werden um die Spiele herum gelegt. Das kenne ich auch aus meinem Alltag. Einmal musste ich sogar schon eine Kirchengermeinderatssitzung absagen, weil ein wichtiges Länderspiel lief. Oder, während eines Gottesdienstes, als Deutsch-



land spielte, wurde das Zwischenergebnis durchgesagt. Ja, Fußball ist mir fremd, aber mich steckt die Begeisterung anderer Menschen an. Und ja, ich höre hin, in Zeiten wo Religion und Kirche in der Öffentlichkeit der Stars immer unpopulärer zu werden scheint,

wenn jemand von den Fußball-Profis erzählt, wie er sich von seinem Glauben an Gott – (nicht dem Fußball-Gott ☺) tragen lässt. Das interessiert mich nicht nur als Pastorin. Also, ich werde es meinem Bekannten zu liebe mal lesen. Vielleicht verstehe ich dann auch mehr vom Fußball.

MARIA HARDER

Haben Sie schon gewusst? Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat Sport als eines der wichtigsten Begegnungsfelder von Protestantismus und Kultur benannt: "Der Sport gehört zu denjenigen menschlichen Aktivitäten, die ihrer Natur nach zweckfrei und Teil der menschlichen Muße sein sollten. Er ist eine elementare Form, in der Menschen sich

selbst als leib-seelische Einheit erfahren und zugleich einander in Kooperation und Konkurrenz begegnen



können", heißt es auf ihrer Internetseite. Viele sportliche Großveranstaltungen werden von der EKD begleitet. So werden u.a. Gottesdienste anlässlich der Pokalfinals Spiele des Deutschen Fußballbundes angeboten, die olympischen und paralympischen Spiele werden durch die Olympiapfarrer begleitet und auch die Athletenbetreuung bei den Universiaden, den Weltsportspielen der Studierenden, nehmen Seelsorger der evangelischen Kirche wahr. Daneben werden im Rahmen von Sportveranstaltungen eigene Meisterschaften und Turniere ausgetragen; hierzu gehören u.a. die Deutsche Kirchenmeisterschaft im Rahmen eines Städtemarathon sowie der EKD-KonfiCup im Rahmen des DFB-Pokalfinales der Frauen. EKD



Datenschutz: Personen, die nicht (mehr) wünschen, dass ihr Geburtstag im Kirchenboten aufgeführt wird, teilen dies uns bitte mit. Im Internet veröffentlichen wir generell keine Geburtstage.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel

Büro: Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel, Sprechzeit: nach Vereinbarung,
Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)
E-Mail: fuerstenberg@elkm.de, Internet: www.kirche-mv.de/fuerstenberg-havel

Pastorin: Maria Harder, 0178 8735 445

Gemeindepädagogin: Bettina Baier, derzeit nicht im Dienst

Küster: Winfried Wernick, (033093) 3 89 12, winfriedwernick@t-online.de

Ansprechpartner für den Kirchenchor: Corry Sindern, (033089) 43 98 30;
Matthias Grosch, 0162 741 59 33

Kirchengemeinderat:

Erster Vorsitzender: Werner Otto, 0162 3385 940

Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,
Edelgard Otto, Claudia Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

Vertrauenspersonen für das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt
und für ein grenzachtendes Verhalten: Ralf Wojtkowiak (0176 23778433)
und Brigitte Conradi

Bankverbindungen

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen
sind zu den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung mit der IBAN:
DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

Impressum & Bildnachweis

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel
– hrsg. vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben), 28. Jahrgang/ Nr. 148 (3/2024)

Redaktion: Matthias Henke (verantw.), Sabine Hahn, Maria Harder, Edelgard Otto,
Dr. Hartmut Schulz

Satz und Layout sowie Fotos S. 1, 3, 15u, 19 und 22: Matthias Henke

Fotos S. 2 und 26 unten: Pixabay (via pexels.com), S. 5: Sigrid Jacobeit, S. 6 oben: Ucelli
Quartett, S. 6 (unten): Margit Jahn, S. 7: Landesmusikrat M-V, S. 7 (klein): VlnDn (CC BY-SA
4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=46220080>), S. 8 (rechts oben):

Edgar Monroy, S. 8 (rechts unten): Theresa Lange, S. 8 (unten): Mommo/Thiem,
S. 10: Paula Harder, S. 12, 14 (außer unten) und 24 (Mitte links): Edelgard Otto, S. 14
(unten links): Simone Soost, S. 14 (unten rechts), 15 (oben links & oben Mitte) und 24
(oben links): Maria Harder, S. 15 (oben rechts & Mitte rechts): Katja Much, S. 15 (Mitte
links): Jutta Henke, S. 16: VELKD/Sebastian Stein, S. 17: ESZ Simeon/Maria Günther, S. 21:
kirche-mv.de/D.Vogel, S. 24 (Mitte rechts & unten): Ricarda Paulick,

S. 27 (Hintergrund): gemeindebriefdruckerei.de/N. Schwarz

Redaktionsschluss: 29. Mai/ Aufl.: 1 250 / Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen



Allgemeine Telefonseelsorge

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

Unabhängige Ansprechstelle bei sexuellen Übergriffen

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)